



EINBLICK

Wir bewegen **MARKTLEUTHEN**

WWW.SPD-MARKTLEUTHEN.DE



Vorwort

LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER VON MARKTLEUTHEN,

als Bürgermeisterkandidat der SPD zur Kommunalwahl am 16. März 2014 möchte ich mich an dieser Stelle ausführlich vorstellen und erklären, warum ich mich für dieses Amt bewerbe. Als Schreinermeister von Beruf wurde ich 2008 in den Stadtrat gewählt und arbeite seitdem im Bauausschuss und Werkausschuss aktiv mit, um die Stadt Marktleuthen als Wirtschaftsstandort zu stärken, die Wohn- und Lebensqualität zu verbessern und unsere weitere Zukunft zu gestalten. Die Ziele, für die ich mich einsetze und über die Sie der nachstehende Artikel noch genauer informiert, lassen sich nur gemeinsam mit Ihnen besser und schneller erreichen. Daher bitte ich Sie, mir Ihr Vertrauen zu schenken und mir Ihre Stimme zu geben. Denn ich möchte Bürgermeister von Marktleuthen werden, und „Mehr für Marktleuthen“ tun.

Herzlichst Ihr
Florian Leupold

MEHR FÜR MARKTLEUTHEN

Mit Florian Leupold, dem SPD-Kandidaten bei der Wahl zum Ersten Bürgermeister der Stadt Marktleuthen am 16. März 2014 ist das möglich.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt müssen in den kommenden Jahren insbesondere die folgenden Aufgaben angegangen und umgesetzt werden:

Firmenansiedlung und Arbeitsplätze:

Durch den Verlust der Porzellanfabrik Winterling, die ihren Betrieb im Jahr 2010 einstellte, sind viele Arbeitsplätze verloren gegangen, etliche der ehemaligen Beschäftigten müssen nun auswärts arbeiten. Trotzdem ist der Firmenchefin Frau Winterling hoch anzurechnen, dass das Grundstück komplett von Altlasten befreit und der Stadt zum Kauf angeboten wurde. Jetzt ist es an der Zeit, Firmen und Konzerne deutschlandweit anzusprechen, die

expandieren möchten oder einen Neubau planen, um ihnen die Region und insbesondere Marktleuthen als neuen Standort schmackhaft zu machen, beziehungsweise ihnen eine Neuansiedlung zu ermöglichen.

Schneller Internetzugang:

Der Zugang zu einem schnellen Internet ist heute für die meisten Firmen eine unabdingbare Voraussetzung, um wirtschaftlich konkurrenzfähig zu bleiben. Deshalb muss der Ausbau des Netzes so schnell wie möglich vorangetrieben und umgesetzt werden.

► Fortsetzung auf Seite 2



Ausbau von Rad- und Wanderwegen:

Um den Tourismus in Markt-leuthen noch weiter zu fördern, müssen die Radwege von Kirchenlamitz und Höchstädt ausgebaut und miteinander verbunden werden. Darüber hinaus gilt es, besonders sehenswerte Anlaufpunkte wie Teufelsstein oder das Schwammerhäuschen am Leuthenforst, das vom städtischen Bauhof bereits hervorragend renoviert wurde, zugänglicher und attraktiver zu machen.

Lebensqualität für alle Generationen und Vereinsarbeit:

Die älteren Mitbürger müssen die Chance erhalten, weiterhin in den eigenen vier Wänden leben zu können. Wer das



Zusammenarbeit mit allen Gewerbetreibenden und der Landwirtschaft:

In diesem Bereich sind die Vergabeleistungen der Stadt Markt-leuthen besonders zu berücksichtigen, insofern das trotz der Vorgaben von Fördergeldern möglich ist. Dabei ist es wichtig, die städtischen Liegenschaften und Gebäude zu renovieren und instand zu halten. Die Landwirtschaft muss ebenfalls strukturell gestärkt und auf einen neuen Stand gebracht werden, etwa mit Hilfe von Gerätschaften wie großen Radlagern, Kippern oder Rückefahrzeugen, die sonst angemietet werden oder hohe Anschaffungskosten verursachen. Ebenfalls von Bedeutung ist der Wegebau für den Erhalt von Feldwegen oder den Abtrans-

port von Holz aus dem Stadtwald, die Abfuhr von Häckselgut oder Schnee im Winter.

Fördergelder sinnvoll einsetzen:

Gegen den Abruf von Fördergeldern ist nichts einzuwenden. Aber was nützen 80 Prozent Förderung, wenn die restlichen 20 Prozent nicht vorhanden sind? Die Alternative heißt allerdings nicht Stillstand. Vielmehr muss bei einer Renovierung oder einem Neubau der Kosten-Nutzen-Faktor geprüft werden. Da es hier um das Geld des Steuerzahlers geht, muss in der erweiterten Planungsphase die Bevölkerung ausgiebig informiert werden und deren Meinung mit in Betracht gezogen werden.

nicht will, aber auch nicht in ein Pflegeheim möchte, sollte alternativ die Möglichkeit des betreuten Wohnens erhalten. Hier ist zunächst der tatsächliche Bedarf zu ermitteln. Anschließend ist aus dem Liegenschaftsfond ein Gebäude zu erwerben, das alters- und behindertengerecht umgebaut wird. Das neue Angebot ist auch für Marktleuthener Firmen von Interesse, die ihre Dienste anbieten können, etwa in Form von Einkaufen, Putzen, Waschen, Kochen oder Essen auf Rädern und Tagespflege. Auch über die Betreibung eines Bürgerbusses ist nachzudenken, um älteren Mitbürgern insbesondere aus den umliegenden Siedlungen und Dörfern den Einkauf oder den Gang zum Arzt zu erleichtern. Den Kinder und Jugendlichen in der Stadt und den Dörfern muss ebenfalls mehr geboten werden. Beispielsweise dürfen die Spielplätze nicht weiter zurückgebaut und durch nichts ersetzt werden.

Zur Lebensqualität gehört schließlich auch die Vereinsarbeit in ihren vielfältigen Formen. Deshalb muss das alte Schulhaus in Großwendern erhalten bleiben, in dem sich unter anderem regelmäßig der Turnverein und der Posaunenchor treffen. Hervorzuheben ist schließlich das Beispiel Hebanz. Der Gartenbauverein und die Dorfgemeinschaft pflegen und verschönern das Dorf gemeinsam und benötigen dringend ein Dorfhäuschen für ihre Treffen und Versammlungen.

Florian Leupold ■

SPD Vita



FLORIAN LEUPOLD



Geboren am 21. Juli 1981 in Marktredwitz, bin ich im elterlichen Wohnhaus in Marktleuthen aufgewachsen. Nach dem Besuch des Katholischen Kindergartens ging ich dort von 1986 bis 1990 zur Grundschule und weiter zur Hauptschule bis 1995. In der 8. Klasse absolvierte ich mehrere Betriebspraktika in drei Marktleuthener Handwerksbetrieben und fand heraus, dass der Beruf des Schreiners am besten zu mir passte.

Deshalb absolvierte ich 1995/96 das Berufsgrundschuljahr in der Berufsschule Münchberg und begann im September 1996 meine Lehre zum Schreiner in einer Marktleuthener Schreinerei, die ich im Juli 1998 mit der Gesellenprüfung abschloss. Es folgten 2003 die Ausbilder-eignungsprüfung zum Ausbilden von Lehrlingen und zum technischen Fachwirt sowie 2005 die Meisterprüfung im Schreinerhandwerk bei der Handwerkskammer für Oberfranken in Bayreuth. Seit dem 16. März 2006 bin ich selbst-

ständiger Gesellschafter und gründete mit meinen beiden Kollegen eine eigene Schreinerei in Marktleuthen, in der ich bis heute tätig bin.

2008 wurde ich in den Stadtrat gewählt und bin dort im Bauausschuss und im Werk-ausschuss vertreten.

Im Juli 2012 habe ich meine damalige Freundin Susanne geheiratet, die ihren Sohn Max mit in die Ehe brachte. In meiner Freizeit engagiere ich mich in mehreren Vereinen in der Region. Ich bin einer von vier Vorständen des Trachtenvereins Edelweiß Marktleuthen sowie Mitglied im Fichtelgebirgsverein Marktleuthen, im Schützenverein Tell Habnith, im Ekstaseteam Marktleuthen sowie aktiv bei der Freiwilligen Feuerwehr Marktleuthen.

Auf dieses Ehrenamt, das ich als Oberlöschmeister und dritter Zugführer ausfülle, bin ich besonders stolz. Auf Landkreisebene bin ich im Katastrophenschutz als Leiter der Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung zuständig.

ARBEITSGEMEINSCHAFT 60PLUS DER SPD MARKTLEUTHEN BESUCHT SCHIEFERBERGBAU IN LEHESTEN UND EUROPÄISCHES MUSEUM FÜR MODERNES GLAS IN RÖDENTAL

Eine besondere Exkursion unternahmen die Mitglieder der AG 60plus am Mittwoch, dem 23. Oktober. Sie hatten eine interessante Fahrtroute nach Lehesten gewählt, durch den Frankenwald über Helmbrechts, Geroldsdgrün, Nordhalben, an der früheren DDR-Grenze entlang über Tschirn und Brennersgrün.

Im größten Schieferbergwerk Deutschlands wurde vom 13. Jahrhundert an bis 1999 der beste Schiefer abgebaut und verarbeitet. Teilweise haben bis zu 800 Leute im Tagebau auf einem 20 Hektar großen Gelände gearbeitet. Eine Führung verdeutlichte die Arbeitsschritte von der einzigartigen Göpelschachtenanlage bis zur Verarbeitung und Aufspaltung in der historischen Hütte. Da nur fünf Prozent des gebrochenen Materials verwendet werden konnte, mussten ungeheure Mengen abgebaut werden. Im ehemaligen Tagebau entstand ein vierzig Meter tiefer Schiefersee. Heute kann die Geschichte des „blauen Goldes“ auf dem 105 Hektar großen Werksgelände in einer Naturparkausstellung besichtigt werden.

Anschließend besuchte die Gruppe den beeindruckenden Altvaterturm auf dem 800 Meter hohen Wetzstein. Er wurde 2004 in Erinnerung an den Altvaterturm im gleichnamigen Gebirge von Heimatfreunden nach der Vertreibung von 1945 errichtet und beinhaltet viele Zeugnisse der alten Heimat. Von dort hat man einen großartigen Blick über Frankenwald und Thüringer Wald.

Nach dem Mittagessen im historischen Gasthaus „Glück auf!“ ging die Fahrt über Steinbach und Sonneberg nach Rödental.

Hier erwartete die Besucher eine Führung im europäischen Museum für Modernes Glas. Leider ist dieses einmalige Museum in Europa viel zu wenig bekannt. Bereits drei Coburger Glaspreise haben weltbekannte Künstler angelockt und veranlasst, ihre Werke auszustellen. Durch verschiedene Techniken kann Glas in unwahrscheinlichen Farben und Formen künstlerisch dargestellt werden.

Das Abendessen wurde in Dobrach bei Kulmbach eingenommen.



Wann fängt Weihnachten an?

Wenn der **Schwache** dem **Starken** die Schwäche **vergibt**,
wenn der **Starke** die **Kräfte** des Schwachen **liebt**,
wenn der **Habewas** mit dem **Habenichts** **teilt**.
Wenn der **Laute** bei dem **Stummen** **verweilt** und **begreift**,
was der **Stumme** ihm **sagen** will,
wenn das **Leise** **laut** wird und das **Laute** **still**.
Wenn das **Bedeutungsvolle** **bedeutungslos**,
das scheinbar **Unwichtige** **wichtig** und **groß**,
wenn mitten im **Dunkel** ein **winziges Licht**...
Geborgenheit, helles Leben **verspricht**,

und

Du **zögerst nicht**,
sondern Du **gehst**,
so wie Du bist
darauf zu,
dann,
ja dann,
fängt Weihnachten an!

*Ich wünsche allen meinen
Kunden und Freunden eine
wundervolle Weihnachtszeit.*

*Vielen Dank für
die tolle Zusammenarbeit.*



*Frohe
Weihnachten*





MIT DER SPD NACH LIGURIEN

Die Sommerreise der **SPD** Markt-leuthen führt dieses Jahr an die ligurische Küste



Fünf herrliche und beeindruckende Tage erlebten die Teilnehmer der diesjährigen SPD-Sommerreise, welche nach Ligurien an das italienische Mittelmeer führte.

Das Programm der Fahrt war eigentlich nur der Besuch der ligurischen Küste mit ihren kleinen, verwinkelten Städtchen und ihren verschiedenfarbigen Häusern. Doch das war auch das Tolle dieser Fahrt. So beeindruckte uns das in verschiedenen Blau- und Grüntönen leuchtende Mittelmeer. Aber auch an dem quirligen Leben der Bewohner in den kleinen Küstenorten konnten wir teilhaben und das italienische Flair ge-

nießen, auch die Badefreunde kamen zu ihrem Genuss. So lag vor unserem Hotel ein großer Sandstrand und lud uns mehrmals zum Baden ein.

Gleich am ersten Tag ging es mit einem Highlight los. Lerici mit seiner tollen Strandpromenade und dem leuchtenden blauen Meer wurde von uns zu Fuß erkundet. Nach einem kleinen Stadtrundgang fuhren wir mit dem Boot weiter zu den Inseln Palmaria, Tino und Tinetto, welche wir vom Meer aus besichtigten.

Das bewohnte Palmaria ist auf der Meerseite



von vielen Grotten durchzogen. Auf der Landseite zeigte uns die Insel ihre reiche Flora und Fauna.

Ganz anders die Inseln Tino und Tinetto.

Tinetto ist ein winziger Fels im Meer, der von den einheimischen als Badeinsel genutzt wird. Oder Tino, die bis heute militärisches Sperrgebiet ist und nicht betreten werden darf. Abschließend fuhren wir in das romantische Hafentädtchen Portovenere, welches auf eigene Faust erkundet werden konnte.

Der zweite Tag führte uns zunächst nach Camogli. Dieses Fischerdorf mit den wunderschön bemalten Häusern bot am Aussichtspunkt Belvedere Gente di Mare einen traumhaften Blick über die Bucht

von Genua. Nach einem Ortsrundgang ging es mit dem Boot weiter zur Abtei San Fruttuoso. Das Kloster mit dem 25 Einwohner zählenden Dorf und seinem Kiesstrand mit glasklarem Wasser ist nur zu Fuß oder vom Meer aus erreichbar. Nach der Klosterbesichtigung fuhren wir wieder weiter, denn uns erwartete einer der Höhepunkte der Reise, das mondäne Portofino. Die Einfahrt in den Hafen ist schon eindrucksvoll, die Preise in den Restaurants auch. Nach der Erkundung des Hafentädtchens geht es nach Rapallo, wo wir unsere heutige Rundfahrt beendeten.

Am letzten Tag gings dann in die malerische Cinque Terre. Die Panoramastraße lag hoch über den Städten und bot viele tolle Ausblick auf die Küste.

Als erstes stand Manarola auf dem Programm. Leider war der berühmte Via dell' Amore wegen eines Erdbebens gesperrt und so konnten wir nur durch die Weinberge spazieren. Aber der grandiose Blick auf den Ort und die vielen tollen Ausblicke auf die Berge und das Meer hat uns mehr als entschädigt. Weiter ging es mit der Eisenbahn der Küste entlang zum einzigen Badeort der Cinque Terre, nach Monterossa. Dort hatten wir nach einem kurzen Stadtrundgang noch Zeit zum Genießen, bevor wir die gesamte Küste entlang noch einmal vom Boot aus bestaunen konnten.

Nach drei herrlichen Tagen an der ligurischen Küste mussten wir wieder die Heimreise antreten.

Aus Tommy's Kochecke

Penne Cinque Terre a la Norberto

Für 4 Portionen:

500 g Nudeln
 (Penne Rigate oder ähnliche)
 1 kg Miesmuscheln
 200g Scampis
 1 Zwiebel, Knoblauch,
 1 Chilischote (evtl. entkernt),
 kleingehackt
 Oregano, Thymian, Salz, Pfeffer,
 Basilikum, Pfeffer aus der Mühle
 Butter
 1/4 l Sahne
 1/4 l Weißwein
 5-10 Cocktailtomaten
 Parmesan

Zwiebel, Knoblauch, Chilischote klein hacken und in einem Topf mit Olivenöl anschwitzen. Die Scampi darin anbraten und herausnehmen.

Weißwein angießen und anschließend die Muscheln (im zuge- deckten Topf) garen. Falls nötig noch etwas Wasser angießen. Muscheln herausnehmen und aus der Schale lösen. Sud mit etwas Sahne verfeinern und mit kalter Butter einkochen lassen. Gegebenenfalls mit angerührter Speisestärke binden. Die Muscheln, Scampi und Gewürze hinzufügen.

In der Zwischenzeit die Nudeln nach Vorschrift kochen, ab-

gießen (nicht abspülen) und unter die Soße heben. Cock- tailtomaten halbieren, zuge- ben und leicht erwärmen. Mit gezupftem Basilikum u. gerie- benem Parmesan bestreuen und servieren.



Der Ortsverein Marktleuthen

„ Wir wünschen allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern von Herzen geruhsame und friedvolle Weihnachtsfeiertage und ein gesundes, erfolg- reiches neues Jahr

Ihre SPD Marktleuthen 

Impressum

Herausgeber:
 Ortsverein Marktleuthen
 Ansprechpartner:
 1. Vorsitzender
 Michael Geiser
 Ludwig-Thoma Straße 6
 95168 Marktleuthen
 Telefon: 09285 / 96 85 18
 Email: michael.geiser@spd-marktleuthen.de
 Gestaltung:
 www.illus-design.de, Kathrin Horn



WEITERE „EINBLICKE“ UNTER: WWW.SPD-MARKTLEUTHEN.DE